

Schiller, Friedrich: Willst du nicht das Lämmlein hüten? (1782)

1 Willst du nicht das Lämmlein hüten?
2 Lämmlein ist so fromm und sanft,
3 Nährt sich von des Grases Blüten,
4 Spielend an des Baches Ranft.
5 »mutter, Mutter, laß mich gehen,
6 Jagen nach des Berges Höhen!«

7 Willst du nicht die Herde locken
8 Mit des Hornes munterm Klang?
9 Lieblich tönt der Schall der Glocken
10 In des Waldes Lustgesang.
11 »mutter, Mutter, laß mich gehen,
12 Schweifen auf den wilden Höhen!«

13 Willst du nicht der Blümlein warten,
14 Die im Beete freundlich stehn?
15 Draußen ladet dich kein Garten,
16 Wild ists auf den wilden Höhn!
17 »laß die Blümlein, laß sie blühen!
18 Mutter, Mutter, laß mich ziehen!«

19 Und der Knabe ging zu jagen,
20 Und es treibt und reißt ihn fort,
21 Rastlos fort mit blindem Wagen
22 An des Berges finstern Ort,
23 Vor ihm her mit Windesschnelle
24 Flieht die zitternde Gazelle.

25 Auf der Felsen nackte Rippen
26 Klettert sie mit leichtem Schwung,
27 Durch den Riß geborstner Klippen
28 Trägt sie der gewagte Sprung,
29 Aber hinter ihr verwogen

30 Folgt er mit dem Todesbogen.

31 Jetzo auf den schroffen Zinken
32 Hängt sie, auf dem höchsten Grat,
33 Wo die Felsen jäh versinken
34 Und verschwunden ist der Pfad.
35 Unter sich die steile Höhe,
36 Hinter sich des Feindes Nähe.

37 Mit des Jammers stummen Blicken
38 Fleht sie zu dem harten Mann,
39 Fleht umsonst, denn loszudrücken
40 Legt er schon den Bogen an.
41 Plötzlich aus der Felsenspalte
42 Tritt der Geist, der Bergesalte.

43 Und mit seinen Götterhänden
44 Schützt er das gequälte Tier.
45 »mußt du Tod und Jammer senden«,
46 Ruft er, »bis herauf zu mir?
47 Raum für alle hat die Erde,
48 Was verfolgst du meine Herde?«

(Textopus: Willst du nicht das Lämmlein hüten?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26849>)